



Sicherung von Lehrstellen im Forstbetrieb

2
November 2006

Liebe Lehrmeister



Die Wirtschaftskammer Baselland startete vor 5 Jahren das Projekt Lehrbetriebsverbund. Der Lehrstellenförderer, Urs Berger, hat bei seinen Besuchen von bestehenden und potenziellen Lehrbetrieben festgestellt, dass viele Betriebe durchaus ausbilden wollen, ihnen aber der Administrativ- wie auch der Selektions- und Betreuungsaufwand zu gross war. Vielfach waren die Betriebe auch nicht in der Lage, alle Ausbildungsbereiche selber abzudecken. Was vor 5 Jahren mit 6 KV-Lehrlingen seinen Anfang nahm, ist heute eine Erfolgsgeschichte. Dem heutigen Lehrbetriebsverbund sind 71 Firmen aus 17 Branchen angeschlossen, insgesamt werden 86 Lehrlinge ausgebildet. Das Ganze wird mit ca. 500 Stellenprozent hochprofessionell erledigt und ist finanziell selbsttragend. Übrigens sind 50% der Lernenden so genannte «schulisch leistungsschwache» Schüler.

Daniel Wenk, Förster

Spezialfall öffentlicher Forstbetrieb

In einem KMU (Klein- und Mittelunternehmen) ist der Lehrmeister in der Regel der Firmeninhaber und somit auch meistens alleiniger Entscheidungsträger, ob Lehrlinge ausgebildet werden oder nicht. Das ist auch bei einem Forstunternehmen so, nicht aber bei einem öffentlichen Forstbetrieb. Dort reden in der Regel die Behördenmitglieder (Waldeigentümerversreter) ein gewichtiges Wort mit. Selbstverständlich ist eine gute Ausbildung nur dann gewährleistet, wenn auch die nötige Infrastruktur und vor allem motiviertes und gut geschultes Personal vorhanden sind.

Lehrstellensituation im Forstbereich

Forstbetriebe weisen einen sehr hohen Anteil an Lernenden (neuer offizieller Begriff für Lehrling) auf. Seit Jahren ist die Zahl mit ca. 900 Lehrverträgen (alle 3 Lehrjahre zusammen) recht stabil. Das sind etwa 16% sämtlicher Angestellten in öffentlichen Forstbetrieben (gemäss Suva sind im Forstbereich ca. 5600 Personen angestellt). Dass der Anteil der Lernenden so hoch ist, hat sicher etwas mit den Strukturen der Forstbetriebe zu tun. Insbesondere Gemeindeforstbetriebe fühlen sich gesellschaftlich verpflichtet, auch einen Ausbildungsplatz zur Verfügung zu stellen.

Durch knapper werdende Finanzmittel geraten immer mehr Forstbetriebe unter Druck. Neben verschiedenen Rationalisierungs- und Synergiemassnahmen wird dann nicht selten auch die Frage gestellt, ob man weiterhin Lernende ausbilden wolle und könne. Kurzfristig lassen sich dadurch vielleicht Kosten einsparen, langfristig ist eine solche Massnahme aber ein Eigentor. Wie der Wald, sind auch wir auf guten Nachwuchs angewiesen.

Bilden wir zu viele Lernende aus?

Es ist richtig, dass wir mehr Lernende ausbilden, als Forstwartstellen frei werden. Meiner Meinung nach ist das aber kein Problem. Im Gegenteil, Wettbewerb fördert bekanntlich die Qualität. Auch wenn ein junger Forstwart in der Branche nicht unterkommt, hat er einen Fähigkeitsausweis, der ihm eine breite Grundausbildung attestiert. Im Alter zwischen 15 und 19 Jahren machen alle Jugendlichen eine Phase der Suche nach dem eigenen Ich und einer Standortbestimmung durch. Es ist wichtig, dass sie in dieser Zeit ein möglichst stabiles Umfeld vorfinden. Der Ausbildungsbetrieb leistet hier auch eine ganz wichtige gesellschaftspolitische Aufgabe.

«Wenn eine Branche keine Lehrlinge mehr ausbildet, ist das der Anfang vom Ende.»

Was kann jeder Einzelne tun, damit die Lehrstellen erhalten bleiben?

Damit auch weiterhin eine genügende Zahl an Ausbildungsplätzen in der Forstwirtschaft gewährleistet werden können, ist aktives Handeln auf allen Stufen notwendig. Obwohl die Entscheidungsträger in politischen Gremien sitzen, hat der Lehrmeister einen ganz wesentlichen Einfluss im Betrieb. Nachfolgend einige Tipps, was Sie als Lehrmeister zur Sicherung der Ausbildungsplätze beitragen können.

- Das Thema mit dem gesamten Personal wieder einmal besprechen
- Ehrliche und vollumfängliche Erfassung der Zeit für die Ausbildung (kann als Leistungsausweis genutzt werden)
- Die Ausbildung von Lehrlingen gegen aussen nachweisen; dies kann zu einem guten Image des Forstbetriebs in der Öffentlichkeit beitragen
- Den Behördenmitgliedern ein klares Bekenntnis – und die nötigen Finanzmittel – zu den Ausbildungsplätzen im Betrieb abringen
- Selbstkritisch analysieren, welche Bereiche im eigenen Betrieb nicht mehr abgedeckt werden können und wo die Stärken liegen
- Mit den Nachbarbetrieben Kontakt aufnehmen und eine Zusammenarbeit anstreben
- Gemeinsame Ausbildungstage mit öffentlichen und privaten Unternehmen in einer Region durchführen
- Erkundigen Sie sich beim kantonalen Ausbildungsleiter (Forstamt) über den interkantonalen Austausch von Lernenden
- Den Auszubildenden, der neu Berufsbildner heisst, an Wiederholungskursen und Lehrmeisterkursen teilnehmen lassen – Weiterbildung und Erfahrungsaustausch sind sehr wertvoll

Lehrbetriebsverbund in der Forstwirtschaft?

Die Anforderungen an den einzelnen Betrieb werden auch mit der neuen Bildungsverordnung, nicht kleiner und es ist wichtig, im Ausbildungsbereich professioneller zu arbeiten. Ein Verbund, wie eingangs beschrieben, kann durchaus ein weiterer Ansatz sein, dass auch kleinere Forstbetriebe regional ihre Ausbildungsplätze erhalten können.

Überbetriebliche, netzwerkartige Zusammenarbeit kann ein gutes Erfolgsrezept und eine Alternative zu Fusionen sein. Das bedingt aber eine offene Kommunikation innerhalb des Betriebes und eine hohe Flexibilität der Mitarbeiter und Lernenden.

Weitere Informationen zum Lehrbetriebsverbund erhalten Sie bei D. Wenk, daniel.wenk@bennwil.bl.ch, 079 415 83 73.

Frühere Ausgaben zum Thema

Tipps für Lehrmeister 2/94 Lehrlingsaustausch, 2/97 Überbetriebliche Ausbildung



Bild: Mario Tabozzi

Kurzinfo

Impressum

Möchten Sie die «Tipps für Lehrmeister» regelmässig erhalten?

Die «Tipps» werden normalerweise als PDF-Datei per Mail an alle Interessierten verschickt. Sie können sich direkt auf unserer Internetseite für das Abonnement eintragen oder uns ein Mail mit Ihrer Mailadresse zukommen lassen, (an: info@codoc.ch).

Neues Lehrmittel für Forstwartlehrlinge

Die erste Ausgabe des neuen Lehrmittels ist in gedruckter Form bereits vergriffen, als PDF-Datei auf CD jedoch weiterhin erhältlich. Die Neuauflage wird Mitte 2007 erscheinen. Sie wird mit einigen Inhalten – darunter Ökologie, Holzernteverfahren, Logistik, Rapportwesen und Kommunikation – ergänzt, welche in die neue Bildungsverordnung aufgenommen worden sind. Gleichzeitig werden einige Fehler korrigiert und die Gestaltung leicht verbessert.

Tipps für Lehrmeister
November 2006

Erscheinungsweise
2 mal pro Jahr

CODOC
Koordination und Dokumentation
Bildung Wald
Postfach 339, CH-3250 Lyss
Telefon 032 386 12 45
Fax 032 386 12 46
E-Mail info@codoc.ch
Internet www.codoc.ch

Lehrlingsausbildung? Eine Investition in die Zukunft unserer Branche!

CODOC unterstützt Lehrmeister, Berufsbildner und Berufskundelehrer mit

- Informationen
- Hilfs- und Lehrmitteln
- Kursen
- Kurskalender
- Support

CODOC
Koordination und Dokumentation Bildung Wald
Hardernstr. 20
Postfach 339
3250 Lyss

Tel. 032 386 12 45
Internet: www.codoc.ch
Mail: info@codoc.ch



Bild: Mario Tabozzi